

Konjunktur regional

Zur Wirtschaftslage in Bremen im IV. Quartal 2006

Das IV. Quartal 2006 sah die bremische Wirtschaft weiter im Aufwind; der Wind wehte jedoch etwas schwächer als ein Quartal zuvor. So waren die Auftragseingänge in der Industrie weniger lebhaft und die Beschäftigung in den Industriebetrieben wurde -einem lang anhaltenden Trend folgend- im Vorjahresvergleich noch einmal beschleunigt abgebaut. Andere Wirtschaftsbereiche setzten demgegenüber ihre Expansion fort. So erzielten beispielsweise die Häfen -beinahe schon erwartungsgemäß- mit dem Seegüterumschlag im IV. Quartal 2006 eine neue Jahreshöchstleistung beim Warenumschlag. Ergebnissen der jüngsten Handelskammerumfrage zufolge sind die guten Geschäfte aber nicht auf die Häfen beschränkt. Andere Dienstleistungsbranchen verzeichneten in den letzten Monaten ebenfalls sehr gute Geschäfte. Die daraus erwachsenen Beschäftigungsimpulse führten zusammen mit einer Reihe weiterer günstiger Einflüsse dazu, dass auch der Arbeitsmarkt vor dem Jahreswechsel wieder von der aufstrebenden Konjunktur profitierte.

Nachfrage geringer ...

Die **Auftragseingänge** im bremischen Verarbeitenden Gewerbe haben zuletzt wieder spürbar nachgegeben.¹ Mit 130 Punkten verfehlte der Index der Auftragseingänge den Vorquartalsstand um 13 Punkte oder rund 9 %. Damit hat sich der unruhige Verlauf dieses Indikators, der seit Jahresbeginn mal kräftige Zuwächse und mal spürbare Rückgänge anzeigte, zum Ende des Jahres 2006 fortgesetzt. Ursache dafür sind oftmals die gerade für die bremische Industrie sehr bedeutsamen Großaufträge. Sie können – je nach Wirtschaftszweig und Umfang – durchaus auf das Niveau des Gesamtindikators durchschlagen.

In dieses Bild passt die Entwicklung im Fahrzeugbau, der in der hier verwendeten

Abgrenzung neben dem Kraftfahrzeugbau auch den Luft- und Raumfahrzeugbau sowie den Schiffbau umfasst. Er ist in seinen Teilbranchen stark von wenigen Großunternehmen beeinflusst. Ende 2005 verzeichneten die Unternehmen in dieser Branche ein auffällig kräftiges Auftragsplus. Die Auftragseingänge gingen damit im IV. Quartal 2005 um rund 20 % über den Durchschnitt des Jahres 2005 hinaus. Ein Jahr später meldeten die Betriebe demgegenüber merklich niedrigere Auftragseingänge als im III. Quartal; der Indexstand verfehlte den Vorjahreswert um fast ein Drittel und den sich ergebenden Jahresschnitt immer noch um über 10 %. Der Sondereinfluss durch die für den privaten Kraftfahrzeugkäufer deutlich spürbare Anhebung der Mehrwertsteuer hat sich demzufolge am Jahresende nicht ausge-

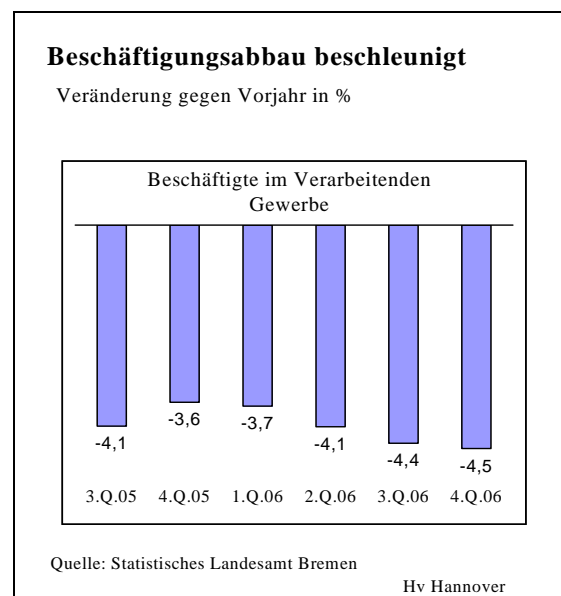
wirkt. Das könnte natürlich daran liegen, dass sie bereits zuvor in der Nachfrage der Kunden Raum gegriffen hat. Denkbar wäre aber auch, dass diese Steuererhöhung beim Kauf der Bremer Premiumprodukte des dort ansässigen Kraftfahrzeugherstellers keine entscheidende Rolle spielte und sich die Nachfrage deshalb sozusagen weitgehend unverzerrt entwickelte.

Für die Entwicklung des gesamten Branchenindex –Fahrzeugbau– würde das bedeuten, dass ein Teil der Nachfrageveränderungen auf den Einfluss einzelner Großaufträge oder vergleichbare Vorgänge wie etwa eine besondere Auftragsverteilung in den Konzernverbänden zurückzuführen wäre. Da der Fahrzeugbau in Bremen rund 40 % der Industriearbeitnehmer beschäftigt und rund die Hälfte des Industrieumsatzes erwirtschaftet, dürften in einem solchen Fall auch Einflüsse auf den Gesamtindex der Auftragseingänge in der bremischen Industrie nicht auszuschließen sein.

... und leicht beschleunigter Abbau der Beschäftigung, ...

Der Beschäftigungsabbau in der Industrie, der dem Aufschwung – wie bereits erwähnt – bisher weitgehend trotzte, hat sich in den Berichtsmonaten auf den ersten Blick nicht weiter fortgesetzt. Zum Ende des Jahres nahm die Zahl der Industriearbeitsplätze gegenüber dem Vorquartal vielmehr um 0,2 % oder um fast 100 Personen zu. Der Vorjahresvergleich, der den grundlegenden Entwicklungstrend sehr viel besser wiedergibt, zeigt jedoch eine weitere Verringerung der Beschäftigung in der Industrie an. Seit Jahresbeginn hat sich der Arbeitsplatzabbau sogar kontinuierlich beschleunigt. Das Ausmaß der Beschleu-

nigung fiel mit -4,5 % in den Berichtsmonaten nach -4,4 % im dritten Quartal jedoch geringer aus als zuvor (-4,4 % nach -4,1 % im II. Quartal 2006).



In der Unterteilung nach Branchen zeigen sich die stärksten Rückgänge im Fahrzeugbau (-7 %), bei Textil- und Bekleidung (-19,9 %) und in der Chemischen Industrie (-6,8 %). Positiv schlägt demgegenüber zum Beispiel die Veränderung bei den Metallerzeugern zu Buche, die die Zahl ihrer Beschäftigten im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahr um über 5 % erhöhten.

Unklar bleibt, ob und inwieweit die konjunkturbedingt gestiegene Nachfrage in der bremischen Industrie durch vermehrten Einsatz von Leiharbeit bewältigt wurde und wird. Für die Unternehmen hat ein derartiges Vorgehen den Vorteil, dass Arbeitskräfte weitgehend zeitgerecht bestellt und vor allem auch wieder abbestellt werden können. Das Beschäftigungsrisiko liegt dann streng genommen beim Anbieter der Arbeitskräfte, einem Dienstleister. Dort werden diese Arbeitnehmer auch statistisch erfasst. Die Statistik der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes gibt dann im

Hinblick auf die mit der Leistungserstellung in den Betrieben befassten Personen ein mehr oder weniger verzerrtes Bild wieder.

In dieses Bild passen die jüngsten Umfrageergebnisse der Handelskammer, nach denen die Personalplanungen in der Industrie trotz sehr guten Geschäftsklimas unter dem Strich immer noch einen weiteren Beschäftigungsabbau erwarten lassen.

... aber die Häfen mit ihrem erfolgreichsten Jahr ...

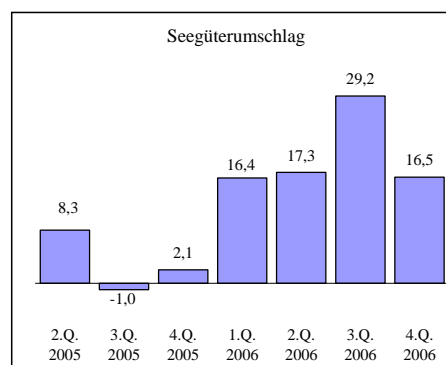
Die Bremischen Häfen eilen von Umschlagrekord zu Umschlagrekord. In den Monaten Oktober bis Dezember erreichte der Seegüterumschlag zwar nicht ganz das Niveau der drei Vormonate (rund 17 Mio t.), mit reichlich 16 Mio t. übertrafen sie die Vorjahresleistung aber gleichwohl wieder sehr deutlich (16,5 %). Über das gesamte Jahr gerechnet ergab sich daraus eine Umschlagsleistung von mehr als 65 Mio t., über 10 Mio t. oder knapp 20 % mehr als im Jahr zuvor.

Auch wenn sich in den starken Zunahmen zu einem großen Teil die gute Konjunktur widerspiegelt, so begünstigten doch auch einige organisatorische Änderungen die Umschlagsentwicklung. Dazu zählen Pressemeldungen zufolge zum Beispiel die Neuordnung der Liniendienste von Maersk sowie die stärkere Ausrichtung der Mediterranean Shipping Company (MSC) auf Bremerhaven. Neben anhaltend kräftigen konjunkturellen Impulsen sowie die sich generell verstärkende Containerisierung treten damit offenbar vermehrt auch

Standortvorteile als Ursache für den starken Anstieg des Seegüterumschlags in den Bremischen Häfen. Jedenfalls hat der Containerumschlag im vergangenen Jahr ebenfalls um rund 20 % (sowohl vom Gewicht als auch von der Stückzahl her gesehen) zugenommen. Damit erreichte er zuletzt ein Volumen von knapp 45 Mio t. Sein Anteil am Gesamtumschlag beträgt damit in den bremischen Häfen rund 70 %. In Nachbar-Hafen Hamburg lag der Anteil im vergangenen Jahr bei einem Gesamtumschlag von etwa 135 Mio t noch etwas niedriger, nämlich bei gut 66 %.

Umschlagsleistung in den Bremischen Häfen weiterhin auf Rekordkurs

Veränderung gegen Vorjahr in %



Quelle: Senator für Wirtschaft und Häfen, Bremen.

Hv Hannover

... und der Arbeitsmarkt mit deutlichen Anzeichen konjunktureller Impulse

Die Situation am Bremer Arbeitsmarkt hat sich im IV. Quartal 2006 gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum weiter verbessert. Die Zahl der Arbeitslosen ging von knapp 47 800 um 3 300 auf rund 44 500 Personen im Durchschnitt der Monate Oktober bis Dezember 2006 zurück. Das Vorjahresniveau wurde damit um mehr als 10 % unterschritten.

Auch wenn diese Zahlen zu einem Teil

noch Einflüsse aus gesetzlichen Neuregelungen der Vergangenheit (z.B. im Gefolge von Hartz IV) enthalten, so haben sich Anzeichen einer Konjunkturbelebung in den Berichtsmonaten offenbar weiter verstärkt. Zusätzlich wirkten sich allerdings auch saisonale Einflüsse sowie in den witterungsabhängigen Branchen insbesondere das gute Wetter sehr günstig auf die Entwicklung am bremischen Arbeitsmarkt aus.

Die Gesamtheit dieser positiven Einflüsse spiegelt sich in der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bremen wider. Nach den hochgerechneten Ergebnissen für Ende Dezember 2006 stieg ihre Zahl gegenüber dem Vorjahr um 5 500 Personen bzw. 2 % auf rund

277 000 Personen an – in Westdeutschland insgesamt lag der Zuwachs zu dieser Zeit mit 1,7 % etwas niedriger.

Beschäftigungsgewinne verzeichneten in Bremen vor allem der Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen (+12,8 %), der Bereich Verkehr- und Nachrichtenübermittlung (+5,5 %) sowie das Gastgewerbe (+4,1 %). Arbeitsplatzverluste meldeten hingegen die Industrie (-3,2 %) und das Kredit- und Versicherungsgewerbe (-3,7 %). Damit dürfte der Arbeitsmarkt nun endgültig Anschluss an die jüngste konjunkturelle Aufwärtsbewegung gefunden haben.

ⁱ Soweit nicht anders ausgewiesen, liegen diesem Bericht Daten des Statistischen Landesamtes Bremen bzw. der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit zugrunde.

Deutsche Bundesbank - Hauptverwaltung Hannover
Stab des Präsidenten

Tel.: 0511 3033-0; Fax: ...-2644; E-Mail: hv-hannover@bundesbank.de

Bearbeiter: Dr. Michael Kopp, Tel.: ... -2186; michael.kopp@bundesbank.de